

Leipziger
Tage



ziger
blatt

No. 301. Sonnabends

den 28. Oktober 1815.

Euphrosine.

Legende.

(S. 1 u. 2.)

So verflossen mehrere Jahre, und Paphnutius suchte seinen einzigen Trost bei dem Bruder Smaragdus; doch seine Wunde heilte nicht, und seine Thränen flossen ewig quellend, wenn er irgend nur Euphrosinens gedachte.

Die strengen Bußübungen hatten indeß Euphrosinens zarten Körper bewältigt. Sie warf helles Blut aus, und ward mit jedem eilenden Tage schwächer. Paphnutius besuchte sie väterlich. Als er sie aber einst erbleichend vor sich sah, und der weiße Schleier des Todes ihm schon von dem blassen Angesicht hervorzu-leuchten schien, wurde er von einer übergroßen Wehmuth befallen, und jammerte, indem er die kalte Stirn Euphrosinens küßte.

„Wehe mir, mein lieber Bruder Smaragdus, wo sind deine Trostworte, deine Verheißungen — daß ich meine Euphrosine dereinst

wiedersehen solle. — Ach ich werde sie nicht schauen, und auch du, mein einziger Trost, wirst mich verlassen. — Wo werde ich dann in meinem greifen Alter Stärkung und Heilung meiner Wunden finden! — Ach ich werde einsam sterben, und ohne meine Tochter gesehen zu haben, in dem jammervollsten Grame in die Tiefe des Grabes steigen.“

Diese Beklage griff Euphrosinen allzumächtig in die leidende Brust. Mit einem himmlischen Blicke, ernst und feierlich, schaute sie Paphnutius an; reichte ihm ihre matte Hand und sprach: „Sei getrost! der Herr, der dem jammernden Patriarchen Jakob den todtgeglaubten Lieblingssohn Joseph an die Brust führte, wird dir auch deine Tochter vor deinem Ende schenken. Sei getrost und vertraue mir — du wirst deine Tochter binnen drei Tagen wiedersehen. — Doch verharre schweigend, und erwarte den dritten Tag mit Geduld.“

Als nun der dritte Tag genähert war, besuchte Paphnutius den stehenden Bruder Smaragdus, und sagte: „Ich habe drei Tage im-

Schweigen verharrt, siehe nun zu, daß deine Verheißung in Erfüllung gehe.“

Euphrosine fühlte, daß das Stundenglas ihres irdischen Lebens ausgelaufen sey, und daß sie in wenig Augenblicken eingehen werde in das Reich des Friedens, wo der Kranz des Kampfes sie erwarte. Sie bat den Vater, sich an ihr Sterbelager zu setzen, und nachdem sie ihr Hauptkissen sich von demselben hatte erheben lassen, sprach sie mit angestrongter Stimme, die zuweilen durch wehmüthiges Weinen unterbrochen wurde:

„Ihr habt Euch stets gesehnt — Eure Tochter wiederzusehen. — Nun, da ich am Ziele meiner christlichen Pilgerreise bin, mag Euch nichts verborgen bleiben.“ — Sie schlug die dunkle Kapuze gänzlich von ihrem Haupte und sagte: „Blickt her, ich bin Eure Tochter Euphrosine, die Gott auf geheimnißvolle Weise vor den Einwirkungen der Welt in diesen Mauern, und selbst vor Euren väterlichen Augen, gesichert und verborgen hat. Doch alles dies bleibe jedermann verborgen. Lasset meine Leiche niemanden antasten, sondern wascht mit euren Händen meinen entseelten Körper, und hüllt ihn zur Ruhe des Grabes ein. Gott wird uns in seinem heiligen Reiche wieder vereinigen.“

Somit entschlief sie mit einem leisen Ach! wie ein Kind am Abend im Schlummer sinkt — und wie ein kostbares elfenbeinernes Kunstbild lag die holdselige Jungfrau in der Ruhe des Todes da. Aber unermesslich war der Schmerz ihres Vaters. Besinnungslos, mit ausgebreiteten Armen stürzte er über ihre Leiche.

Da trat der Bruder Agapptus ein, und wie

er sah, daß der fromme Smaragdus im Herrn entschlafen war, und Paphnutius ohne Kraft und Besinnung, fast wie eine zweite Leiche, da lag, suchte er durch alle Mittel den Ohnmächtigen wieder zum Leben zu bringen. Wie nun Paphnutius sein Auge aufschlug, rief er mit einem Schmerzensstone, der Felsen hätte schmelzen mögen: „O meine Tochter Euphrosine! warum hast du mich verlassen, warum habe ich so lange dich nicht erkannt, warum habe ich das Glück meines Lebens besessen, ohne es zu wissen. O meine Tochter Euphrosine! warum hast du mich verlassen?“

Agapptus, der durch diese Ausrufungen und Klagen von der wunderbaren Begebenheit unterrichtet wurde, eilte sogleich zu dem Abt, und meldete ihm solches. Als nun dieser mit mehreren Brüdern bei der erblassten Euphrosine ankam, und die Bestätigung aus dem Munde des trostlosen Vaters hörte, kniete er, von einer gewaltigen Ehrfurcht ergriffen, an dem Sterbebette der Jungfrau hin, und empfahl sich, seine Brüder und die stillen Mauern des Klosters in die Fürbitte der Seligen.

Des folgenden Tages wurde mit großer Feierlichkeit der heilige Leichnam zur Erde bestattet, und als die Brüder mit Gebet um dem offenen Sarg standen, war einer unter ihnen, der viele Jahre schon des Augenlichts beraubt war, und von einem andern Bruder geleitet wurde. Vertrauend auf die Wunderkraft Gottes, ließ er sich zu dem Sarge Euphrosinens setzen, und hielt seine nachtungebenen Augen hoffend auf ihre starre Lilienhand — und siehe da! — er stand auf — gesegnet mit dem Quell des Lichts — und anschauend den

Leib des Herrn, den der Priester in der heiligen Hostie emporhob.

Alle Brüder priesen im Lobgesange die Kraft des Herrn in seinen Heiligen.

Wie nun der Leichnam Euphrosinens in die stille Klostergruft beigelegt war, schenkte Paphnutius all sein Gut den Armen, Kranken und dem Kloster, trat in den Orden der Brüder ein, bewohnte die übrigen Tage seines Lebens Euphrosinens Zelle, und einschlummerte auf

demselben Lager, wo sie starb, friedlich und sehnend zum Wiedersehen seiner in Gott verklärten Tochter.

— 5 —

Getreidepreise vom 26. Okt. 1815.

Weizen	5	Rthlr.	10	gr.	bis	5	Rthlr.	16	gr.
Korn	5	"	12	"	"	3	"	14	"
Berste	1	"	20	"	"	2	"	—	"
Hafcr	1	"	10	"	"	1	"	14	"

Börse in Leipzig

am 27. October 1815.

Course		Briefe	Geld.
im Conv. 20 Fl. Fuß.			
Amsterdam in Ct.	(k. S. — 2 Mt. 137 1/4)	—	137 1/4
Augsburg in Ct.	{ k. S. 100 1/2 2 Mt. 99 3/4 3 Mt. 99 1/4		
Berlin in Ct.	(k. S. — 2 Mt. —)		102 1/4 103 1/2
Bremen in Ld'or	(k. S. — 2 Mt. —)		106 3/4
Breslau in Ct.	(k. S. 102 3/4 2 Mt. —)		
Frankf. a/M. in WZ.	(k. S. 100 1/4 2 Mt. 99 1/2)		
Hamburg in Bco.	(k. S. 146 1/4 2 Mt. 145 1/4)		
London	2 Mt. 6. 3		

	Briefe	Geld.
Lyon . . . pr. 300 Fr.	2 Mt. —	
Paris . . . pr. 300 Fr.	(k. S. — 2 Mt. 78 1/4)	
Wien in W. W.	(k. S. 29 1/4 2 Mt. 29)	
— in Conv. 20 Kr.	(k. S. 100 — 2 Mt. 99 1/4)	
Louisd'or à 5 Rthlr.	6 1/4	
Holl. Ducaten à 2 1/2 Rthlr.	11 3/4	
Kaiserl. d°	11 3/4	
Bresl. à 65 1/2 As d°	—	9
Passir. à 65 As d°	—	8
Species	1/8	
Preuss. Corrent.	2 1/4	
Cassen-Billets	—	134 1/2
Wiener Einlösungs-Scheine	—	
Gold pr. Mark fein Cöln.	—	105
Silber 13 L. u. dar. pr. d°	—	13. 9
d° niederhaltig d°	—	13. 7

Gottesdienst.

Am 23. Sonnt. n. Trinitatis predigen:

Zu St. Thomä: Früh Hr. M. Goldhorn.

Vesper = M. Klinkhardt.

Zu St. Nikolai: Früh = M. Höpfner.

Mitt. = Spieß.

Vesper = M. Käbel.

Zu St. Johannis: Früh = M. Hund.

Zu St. Jakob: Früh = M. Adler.

Reform. Gem. Früh Deutsche Predigt.

Wohner:

Hr. D. Bauer und Balau.

Kirchenmusik.

Heute Nachmittags halb 3 wey Uhr
in der großen Vesper zur Thomaskirche:Das Vater unser von Himmel, nach
der Rahmannschen Paraphrase:

1) Du hast keine Säulen dir aufgebaut etc.

2) Der du von keinen Geistern umgeben etc.

Am 23. Sonnt. n. Trinitatis,
früh präcise halb 8 Uhr in der Nikolaikirche:
Lobesang an die Gottheit, von Stung.

(Beschluß)

Mein Loblieb, Vater, will ich dir etc.

Thorzettel vom 27. Oktober 1815.

Grimmaisches Thor.

U.

Ost. Ab. Hr. Oberhofg. Rath D. Rees, von hier,
von Eilenburg wech 5
Hr. Hütten Insp. Roscher, von Friedrichsthal, in
Det. Richters Hause 7
Hr. Geh. Sekr. Jenichen a. Gotha, von Dresden,
im Pl. Hofe 8
Norm. Die Dresdner r. Post 8
Nachm. Hr. Senat. Herrmann, von Görlitz, im
H. de S. 3

Hallesches Thor.

U.

Ost. Ab. Die Hrn. Gebr. Büchel, Kf. v. London,
im Hot. de Bav. 7
Norm. Die Dessauer Post leer 2
Auf der Braunsch. Post: Hr. Kfm. Adler von
Petersburg, und Mus. Kunze von Kilmes, unv. 11
Auf der Berliner Post Hr. Fortverw. Ebert, unv. 11
Nachm. Die Magdeburger r. Post 1
Hr. Kfm. Scholl von Hamb. im H. de S. 1

Rannstädter Thor.

U.

Ost. Ab. Hr. Obrist Wikrom, in Kais. Rf. Df.,
von Paris, unv. 7
Ihro Kais. Hoh. die Großfürstin v. Weimar, nebst
Suite, von Weimar, im H. de S. 8
Se. Durchl. Herzog v. Ortrants, nebst Suite,
von Paris, im H. de S. 10
Norm. Ein Kön. Sächs Cour. v. Paris, v. d. 3
4 Kais. Rf. Batt. n. Munit. und Bagagewagen
Zweil. Regim. Kais. Ruff. Infant. 11
Nachm. Der Kf. Ruff. Hr. Gen. Lieutn. Roth,
von Paris, unv. 1
Die Frankf. r. Post 2

Peters Thor.

U.

Ost. Ab. Hr. D. Mitterbacher, von Elbogen, im
Hot. de S. 10
Nachm. Eine Eskaff. von Regau 2

Hospital Thor.

U.

Ost. Ab. Die Freyberger s. Post 5

Thorschluß um 6 Uhr.